

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N 196.

Dienstag den 24. August.

1858.

Die Cedern des Libanon.*)

Die Cedern, die noch immer den alten Namen führen, stehen meist auf vier kleinen zusammenhängenden Felsbügeln, auf einem Raum, der weniger als 350 Schritt im Durchmesser haben möchte. Sie bilden einen dichten Hain ohne Unterholz. Die alten Bäume haben jeder mehrere Stämme und breiten sich so ringsum sehr weit aus. Die meisten anderen jedoch sind kegelförmig und werfen ihre Zweige nach der Seite hin nicht besonders aus. Einige wenige Bäume stehen allein, gleichsam im Vorhofe des Hains; und einer insbesondere, im Süden, ist groß und ausgezeichnet durch Schönheit. Mit dieser einen Ausnahme kam keiner der Bäume meinem Ideal der anmuthigen Schönheit von den Cedern vom Libanon gleich, so wie ich wohl früher im Jardin des Plantes sie gesehen. Einige der alten Bäume sind bereits sehr hinfällig und werden bald ganz zerstört sein.

Es ist jetzt Mode geworden, allerlei Artikel zum Verkauf an Reisende aus diesem Holz zu machen; und die wenigen Leute, die den Sommer hier zu bringen, brauchen es zur Feuerung. Diese Zerstörungursachen, wenn sie auch langsam wirken, wirken sicher. Dem füge man nun noch den Umstand hinzu, daß Reisende in früheren Zeiten — nichts von der Gegenwart zu sagen — schamlos genug gewesen sind, große Stellen an den Stämmen glatt hauen zu lassen, und zwar an einigen der herrlichsten Bäume, um ihre Namen einzuschreiben! Die beiden frühesten, die ich sah, waren Franzosen, einer vom Jahre 1791. — Das Holz der Cedern ist weiß, mit einem angenehmen, doch nicht starken Geruch. Weder an Schönheit, noch an Duft

ist es mit der gemeinen rothen Ceder von Amerika zu vergleichen (*Juniperus Virginiana*).

Ich machte keinen Versuch, die Bäume zu zählen. Vielleicht würden nicht zwei Individuen in Bezug auf die alten vollkommen übereinstimmen, so wenig als in Betreff der Zahl aller zusammen. Aber ich fühle mich geneigt, der Meinung Burckhardt's beizupflichten, wenn er sagt: „Von den ältesten und am besten aussehenden Bäumen zählte ich elf bis zwölf; fünfundzwanzig sehr große; ungefähr fünfzig von mittlerer Größe und mehr als dreihundert kleinere und jüngere.“ Allein es ist kein Grund zu zweifeln, daß während der drei letzten Jahrhunderte die Zahl der frühern Bäume sich wenigstens um die Hälfte vermindert hat, während der jüngere Nachwuchs größtentheils, wenn nicht ganz, erst während dieser Periode aufgewachsen ist. Büsching nennt nicht weniger als sechsundzwanzig Reisende zwischen 1550 und 1755 mit Namen, von P. Beson bis Stephan Schulz, welche die Bäume gezählt und beschrieben haben, und seit jener Zeit hat die Anzahl solcher Beschreibungen wenigstens das Doppelte betragen. Im sechszehnten Jahrhundert wird die Menge der alten Bäume verschieden von achtundzwanzig bis zu dreiundzwanzig angegeben; im siebzehnten von vierundzwanzig zu sechsundzehn; im achtzehnten von zwanzig zu fünfzehn. Nach Verlauf eines andern Jahrhunderts ist, wie wir gesehen haben, die Anzahl der ältesten Bäume bis zu einem Duzend gesunken. Alles dieses deutet auf einen allmählig zunehmenden Verfall hin; so wie es auch die Schwierigkeit einer genauen Zählung beweist. Dies wird richtig von FÜRER und auch von Dandini dem Factum zugeschrieben, daß viele der Bäume zwei oder mehr Stämme haben, und so verschieden von verschiedenen Reisenden gerechnet wurden, bisweilen als Ein Baum, bisweilen als zwei oder mehrere. Alle Reisenden des sechszehnten Jahr-

*) Aus Ed. Robinson: Neuere biblische Forschungen in Palästina S. 767 — 775.



hundreds sprechen nur von den alten Bäumen; sie erwähnen nirgends junger Bäume. Ranwolf, der selbst ein Botaniker war, sagt ausdrücklich, daß er sich nach jüngern Bäumen umgesehen, aber keine habe finden können. Wenn dem so ist, so würde sich herausstellen, daß, mit Ausnahme der wenigen noch übrigen alten, vielleicht keiner von denen, welche gegenwärtig den Hain bilden, als älter betrachtet werden darf, als dreihundert Jahre.

In den Gemüthern des gemeinen Volks schwebt eine Art von Heiligkeit über dem Hain, dem Fluß und der ganzen Gegend. Die alten Bäume sind geheiligt, als aus den Zeiten der Schrift und Salomo's stammend, und der Fluß, der nahebei entspringt, ist geheiligt und wird el-Kadisha genannt. In frühern Jahrhunderten pflegte der Patriarch der Maroniten jedem Christen, der die heiligen Bäume verletzen oder an ihnen schneiden würde, geistliche Strafen aufzuerlegen, ja Excommunication darauf zu setzen; und es wird erzählt, daß, als einige Muselmänner, die in der Nachbarschaft ihre Heerden weideten, so verhärtet und gottlos waren, einige der Bäume umzuhauen, sie auf der Stelle mit dem Verlust ihrer Thiere bestraft wurden. In frühern Zeiten hatten die Maroniten auch die Gewohnheit, das Fest der Verklärung in dem heiligen Haine zu feiern, wobei der Patriarch selbst Gottesdienst hielt und vor einem rohen Altar von Steinen Messe las. Dieser Bann und diese Ceremonien dauern bis zu einem gewissen Grade auch jetzt noch fort; und der Einfluß derselben auf den Volksg Geist ist ohne Zweifel sehr bedeutend. Die rohen Steinaltäre sind heut zu Tage von einer maronitischen Kapelle verdrängt, die während der letzten 10 Jahre erbaut worden. Mehrere mit der Kapelle in Zusammenhang stehende Personen wohnten hier während des Sommers; allein was für Art Gottesdienst darin gehalten ward, erfuhren wir nicht. Ein Theil der Absicht dieser Leute schien zu sein, die Reisenden zu bedienen und für ihre Bedürfnisse zu sorgen, und so einen Anspruch auf Bakhschisch zu gewinnen. Ein Mönch brachte uns Wein zum Verkauf, und es schien ihn unangenehm zu überraschen, als wir den Handel ablehnten.

Die Cedern sind wegen ihrer Lage nicht weniger merkwürdig, als wegen ihres Alters und ihrer Größe. Das Amphitheater, in welchem sie stehen, ist an sich ein großer Tempel der Natur, von allen Abgeschlossenheiten des Libanon die großartigste und herrlichste. Der riesige Grat des Gebirges, wie er sich von Süden nähert, biegt sich eine Zeit lang ein

geringes nach Osten, und wirft, nachdem er seine frühere Richtung wieder genommen, einen Sprossen von gleicher Höhe nach Westen ab, der nach und nach zu dem bei Ghden endenden Rücken hinabsinkt. Dieser Rücken schwenkt sich so herum, daß er mit dem Hauptücken ziemlich parallel wird und so einen ungeheuren Halbkreis bildet: ein Amphitheater, an Gestalt einigermaßen hufeisenförmig, von den höchsten Bergrücken des Libanon umringt, die drei- bis viertausend Fuß über ihn aufsteigen und theilweise mit Schnee überdeckt sind. In der Mitte dieses Amphitheaters stehen die Cedern gänzlich allein; kein einziger anderer Baum, noch in der That irgend sonst etwas Grünes weit und breit ist zu erblicken. Das Amphitheater ist gegen Westen gekehrt, und, wie man es von den Cedern aus sieht, breitet sich die Schneedecke von Süden bis Norden aus. Die beiden Enden des Bogens liegen von den Cedern Südwest und Nordwest. Hoch oben im Amphitheater hat die tiefe, wandsteile Kluft des Kadisha ihren Anfang, die wildeste und großartigste aller Schluchten des Libanon.

Die Höhe der Cedern über der Meeresfläche wird von Rußegger und Schubert auf 6000 Pariser Fuß angegeben, was mit 6400 englischen gleichgeltend ist. Die Gipfel des Libanon steigen noch gegen 3000 Fuß darüber auf.

Außer der natürlichen Anmuth und Schönheit der Cedern vom Libanon, die sich noch immer in den Bäumen des Mittelalters zeigt, wenn auch nicht in den älteren Patriarchen, ist mit diesem Hain ein gewisses Gefühl der Ehrfurcht verbunden, als den Repräsentanten der in der hebräischen Schrift so berühmten Wälder des Libanon. Den heiligen Verfasser war die Ceder der edelste der Bäume, der Monarch des Pflanzenreichs. Salomo „redete von Bäumen, vom Ceder an zu Libanon bis an den Jsof, der aus der Wand wächst.“ Den Propheten war die Ceder das Lieblingsbild für Größe, Pracht und Majestät; darum werden die Könige und Edeln, die Pfeiler der geselligen Ordnung, überall die Cedern vom Libanon genannt. Besonders ist dies der Fall in der prächtigen Beschreibung Hesekies von assyrischer Macht und Herrlichkeit. Daher wurden sie auch in Bezug auf ihre Dauer und ihren Duft als die köstlichste aller Holzarten betrachtet und in den kostbarsten Gebäuden zu Zierathen und Schmuckwerk verbraucht. In Salomo's Tempel waren die Dachbalken wie auch die Bretter und die Zierathen aus den Cedern vom Libanon gearbeitet; und ihr Holz ward ebenfalls im spätern Tempel von

Zerubabel gebraucht. Davids Pallast war aus Cedernholz gebaut; und so verschwenderisch ward dieses kostbare Holz in einem von Salomo's Pallästen verbraucht, daß es „das Haus vom Balde Libanon“ genannt wurde.

(Schluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Personalnachrichten.

Der Hauptmann Herrmann vom 32. Infanterie-Regimente ist zum Compagnie-Chef ernannt, der Premierlieutenant Redies von demselben Regimente zum Hauptmann befördert.

An den Handels- und Gewerbestand.

Die Leipziger Bank erinnert daran, daß ihre älteren Noten Lit. A. à 20 *Rfl.* vom 8. Februar 1839, 11. Juni 1844, 15. Juli 1845, 31. Juli 1846 und 1. Febr. 1850; Lit. B. à 50 *Tblr.* vom 8. Oct. 1843; Lit. C. à 100 *Tblr.* vom 15. Febr. 1841 und Lit. D. à 50 *Tblr.* vom 31. Jan. 1842 nur noch bis zum **31. August** von ihr eingelöst, sodann aber **gänzlich werthlos** werden.

Wir verfehlen nicht dies zur Warnung hier zu wiederholen.

Die Handelskammer für Halle, die Saalörter und Eilenburg.

Wohlthätigkeit.

Mit herzlichem Dank gegen den Geber bescheinige ich hiermit, daß der Thaler, welcher sich am vorigen Sonntag im Kirchenbecken fand, der Bestimmung gemäß verwendet ist.

Halle, den 19. August 1858.

H. Hoffmann, Pastor zu S. Laurentii.

Herausgegeben im Namen der Armeendirection
von **Dr. Eckstein**.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

- 1) An C. Schulze in Magdeburg mit 4 *Rfl.*
- 2) Student Neumann in Erlangen mit 2 *Rfl.*
- 3) Kr.-Ger.-Referend. Klingner hier.
- 4) Fräul. Emilie Kölling hier.
- 5) Carl Beuckert hier.
- 6) Stephan in Oberwünsch bei Schaffstädt.
- 7) Rosine Ditz hier.
- 8) General Graf Rüdiger in Warschau.
- 9) Fräul. Amalie Hermes in Gahlenberg bei Magdeburg.
- 10) J. B. Fuchs für Robert Dresser in Prag.
- 11) Fräul. Emilie Weidlich in Götten.
- 12) Eduard Herzberg, Dr. med. in Paris.
- 13) Fräul. Elvire Kettler in Charlottenburg.
- 14) A. Z. poste restante Quersfurth.
- 15) Frau Köhler in Vibra.

Halle, den 21. August 1858.

Königl. Post-Amt: **Fesca**.

Aufs **Delicateste** marinirte

Neue Seringe,

à Stück $3\frac{3}{4}$ *Sgr.* und $1\frac{1}{2}$ *Sgr.*, empfiehlt

Julius Kramm.

Die Fuhr Saalsand oder Kies kostet von heute ab 6 *Sgr.* bei **Händel** und **Albrecht**, Aufschlagsplatz bei dem Maurermeister **Mercel** auf dem Holzplatz und Strohhofspitze Nr. 23.

Heute frisch geschlachtetes fettes Ochsenfleisch, à *Stk.* 2 *Sgr.* 6 *S.*, Rittergasse Nr. 3.

Zwei Ziegen verkauft Hirtengasse Nr. 7.

Zur Rath gebrachte Zeugstiefelchen sind in allen Sorten stets vorräthig und werden auf Bestellung angenommen und schnell und sauber gefertigt bei **Eduard Dietrich**, Strohhof, Kellnergasse 6.

Schüler, welche eine der hiesigen Schulen besuchen wollen, finden zu Michaelis in meinem Hause Aufnahme. **Arnold**, Glaucha, Mittelwache 8.

Ein Schuhmacher findet dauernde Beschäftigung große Steinstraße Nr. 63.

Einen Sohn rechtlicher Eltern wünscht in die Lehre zu nehmen

C. Baas, Tapezierer und Decorateur,
Rathhausgasse Nr. 12.

Bei gutem Lohn können sofort 3—4 Accordarbeiter beschäftigt werden Jägerplatz Nr. 4.

Tüchtige Kohlenstreicher finden auf unserer Braunkohlengrube Nr. 262 am Bahnhofs **Kößschau** gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.
Halle, den 23. August 1858.

Die Direction
der **Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft**
für **Braunkohlen-Berwerthung.**

Ein erfahrenes, zuverlässiges Mädchen, welches in mehreren angesehenen Familien als Köchin und als Wirthschafterin dem Haushalt vorgestanden und darüber die besten Zeugnisse der Zufriedenheit nachweist, sucht zu Michaelis ein derartiges Unterkommen. Näheres

große Märkerstraße Nr. 6, 2 Treppen.

Ein reinliches, ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. Sept. d. J. gesucht

große Steinstraße Nr. 64 im Laden.

Ein anständiges Mädchen zur Aufsicht der Kinder wird für den ganzen Tag gesucht

Markt Nr. 9, 2 Treppen hoch.

Ein Mädchen, welche freundlich, reinlich und arbeitsam, auch in der Küche etwas erfahren ist, findet zum 1. Septbr. oder 1. Octbr. Dienst beim Zimmermeister **Kreye.**

Junge Mädchen, die sich in feiner Weisnäherie auszubilden wünschen (vorzüglich Oberhemd), werden angenommen, Unbemittelte unentgeltlich
Mittelstraße Nr. 1 parterre.

Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren wird zum 1. October in Dienst gesucht gr. Märkerstraße 25.

Ein ordentliches Mädchen, welche gute Zeugnisse aufweisen und tüchtig arbeiten kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht Leipziger Straße Nr. 102.

Ein im Steppen und Einfassen geübtes Mädchen findet dauernde Beschäftigung Schmeerstraße 35.

Ein Familien-Logis ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Näheres
große Klausstraße Nr. 11 im Laden.

Stube nebst Zubehör ist an einen ruhigen Mieter zu vermieten Bärgeasse Nr. 10.

Schulberg Nr. 8 sind zwei Wohnungen zu 36 *Rh.* und eine zu 30 *Rh.* zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen.



Eine Wohnung für einen Herrn steht zu vermieten gr. Ulrichsstraße Nr. 9. Näheres gr. Ulrichsstraße Nr. 18 bei **U. Dießschold.**

Veränderungshalber ist das aus drei Stuben nebst Zubehör bestehende Logis am Markt Nr. 4, 2 Treppen hoch, sofort zu vermieten und am 1. October d. J. zu beziehen. Nähere Auskunft wird in der Wohnung selbst erteilt.

Ein Kanarienvogel mit schwarzem Fleck auf dem Kopfe ist entflohen. Gegen Belohnung abzugeben
Geiststraße Nr. 7 im Hofe.

Ein Haar-Armband auf dem Wege vom Unterplan nach der Glauch. Kirche verloren. Gegen Belohnung abzugeben Unterplan Nr. 9.

Ein Glaser-Diamant gefunden. Näheres
Strohhoßspitze Nr. 21, 1 Treppe hoch.

 „Goldene Rose“ 
empfiehlt **echt Sulauer Lagerbier.**

Paradies.

Heute, Dienstag den 21. August

Concert.

Anfang 7 Uhr. **G. John**, Stadtmusikdirector.

Concert.

Listen zu dem am 30. August angekündigten Concert liegen zu gefälliger Unterzeichnung in der Musikalien-Handlung des Herrn **A. Karmrodt** aus.
Amalie Weber.

Ich erkläre die **F. Grunert** als ein ordentliches Mädchen und nehme das Gesprochene als nicht wahr zurück.
K. Ritsche.

Temperatur in Teufcher's Wellenbade.

	Den 22. August		Den 23. August
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Eust	16 Grad.	15 Grad.	12 Grad.
Wasser	15 =	15 =	15 =

Druck der **Waisenhaus-Buchdruckerei.**